

Fanny Schmid



Fanny Schmid wurde am 28. November 1861 in Bern als Tochter eines Buchhändlers geboren. An der Hochschule in Bern erwarb sie das Sekundarlehrerinnenpatent und gründete eine Privatschule. In der „Schmidsschule-Fanny“ wurde Knaben und Mädchen zusammen unterrichtet. Die Knaben bekamen Handarbeitsunterricht, weil „nur durch die Achtung vor der weiblichen Arbeit die Achtung des Mannes vor der Frau überhaupt gehoben werden“¹ könne. Dieses Schulmodell war erfolgreich, so dass die Klassen in der Privatschule von Fanny Schmid immer ausgebucht waren. Bildung der Jugend empfand sie als wichtiges Gut für das gesellschaftliche Zusammenleben und die Erhaltung des sozialen Friedens.

Fanny Schmid war nicht nur eine engagierte Lehrerin, sondern sie arbeitete in der schweizerischen und bernischen bürgerlichen Frauenbewegung wie auch in den Arbeiterinnenvereinen mit. Als Mitglied des Tagelöhnerinnenvereins Bern wie als Mitgründerin des Lehrerinnenheims Egghölzli in Bern, der Frauenkonferenzen

Bern (1897), des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (1900), des Frauenrestaurants Daheim in Bern (1902) und der Sozialen Käuferliga setzte sie sich für die „Sache der Frau“ ein. Fanny Schmid war Sekretärin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF) und Sekretärin der sozialen Käuferliga. Dadurch gelang es ihr, eine Brücke zwischen den bürgerlichen und sozialen Frauenvereinen zu schlagen. Am 24. November 1911 starb Fanny Schmid. Helene von Mülinen², eine der bedeutendsten Vertreterinnen der schweizerischen Frauenbewegung bezeichnete Fanny Schmid in einem Nachruf als „eine der begabtesten und tapfersten Frauen Berns“³.

Quelle:

Fanny Schmid: Was die Tante von der sozialen Käuferliga zu erzählen weiss, in: Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung, 15. September 1908, S. 281-283.

¹ Von Mülinen, Helene: Fanny Schmid, in: Jahrbuch der Schweizer Frauen, Band 1, 1915, S.133.

² Helene von Mülinen (1850-1924) war anfang des 20. Jahrhunderts eine der bedeutendsten Vertreterinnen der schweizerischen Frauenbewegung. 1900 wurde sie zur ersten Präsidentin des BSF gewählt. Vgl. z.B. Historisches Lexikon der Schweiz: www.hls.ch oder Bodbeck, Doris: Hunger nach Gerechtigkeit. Helene von Mülinen (1850-1924) – eine Wegbereiterin der Frauenemanzipation, Zürich 2000.

³ Hier Berna 18. März 1911, S. 1., Vgl. AGoF, Fanny Schmid, Biografische Notizen Nr. 5505.
Bildnachweis: AGoF, Fanny Schmid, Biografische Notizen Nr. 5505.